

schluß auch aus, und befand sich gar bald in der Residenzstadt Wien; wo sie bei der gütigen Kaiserin in einer Privataudienz die Bewilligung zu einem halbjährigen Aufenthalte in S a c h s e n, auf dem väterlichen Schlosse erhielt, die andere Jahreshälfte aber mußte sie in Ungarn zubringen, da die Rechte dieses Landes den Verkauf der angeerbten Güter ihres Gemahls nicht gestatteten, und ihr auch nur die Hälfte von ihrem Einkommen im Auslande zu verzehren, erlaubt war. Die betrübte Gräfin verließ mit ihrem Töchterchen Wien, und nahm ihren Weg über Tglau und Prag nach Dresden zu. Schon hatten die Reisenden Leitmeritz, die anmuthsvolle Kreisstadt erreicht; und es war beschlossen in Rußig, das fünf Meilen von Leitmeritz entfernt ist, zu übernachten. Auf dem Weg dahin etwa drei Meilen ging es noch recht gut von statten, allein gegen die fünfte Stunde zu, wurde es plötzlich dunkel, und ein furchtbares Gewitter zog heran; auch ging jetzt der weitere Weg durch einen dichten Wald. Der Regen fiel stromweis herab, die